

Ägyptische Kontraste: Von der pulsierenden Metropole Kairo in die gemächlichen Oasen der Westwüste

Ein besonderer Streifzug durch die Jahrtausende ägyptischer Geschichte und Kultur



Reiseprogramm

(Kleine Änderungen im Programm und in der Abfolge der besuchten Sehenswürdigkeiten sind immer möglich)

Ausgangspunkt der 15-tägigen Tour ist die pulsierende Metropole Kairo mit ihren einzigartigen Denkmälern aus der pharaonischen, koptischen und islamischen Zeit. Wir besuchen sowohl historische Stätten wie auch Museen und tauchen in die Kultur der verschiedenen Epochen ägyptischer Geschichte ein. Der zweite Teil unserer Reise widmet sich den Oasen Kharga und Dakhla, die in der Westwüste Ägyptens liegen. Abseits der gängigen Touristenrouten entdecken wir wenig bekannte Sehenswürdigkeiten und faszinierende Wüstenlandschaften.

Tag 1/Samstag, 15.11.: Anreise Zürich – Kairo

Direktflug Zürich – Kairo mit SWISS (LX 238); Einfindung im Flughafen um 10.30 Uhr; Abflug um 12.30 Uhr; Ankunft in Kairo um 17.30 Uhr. Am Flughafen Kairo empfängt uns vor der Passkontrolle ein Mitarbeiter der lokalen Reiseagentur mit den Visa und assistiert bei den Einreiseformalitäten. Transfer nach Giza ins Hotel „Steigenberger Pyramids“ und Zimmerbezug für drei Übernachtungen. Abendessen im Hotel.

Tag 2/Sonntag, 16.11.: „Die Wunder Ägyptens“ mit dem GEM und den Pyramiden von Giza

Wir beginnen unseren Aufenthalt in Kairo mit dem Besuch des „Grand Egyptian Museum“ (GEM). Als „Ägyptens neues Wunder“ bezeichnet, setzt das rund 2 km nördlich der Pyramiden von Giza gelegene Museum der Superlative tatsächlich neue Massstäbe – nicht nur was die lange Entstehungszeit von 2002–2023 anbelangt, sondern auch hinsichtlich der Grösse seiner Ausstellungsflächen und der Anzahl seiner Exponate. Im Oktober 2024 erfolgte die seit langem angekündigte „sanfte Eröffnung“ von 12 Galerien. Die für Juli 2025 vorgesehene Gesamteröffnung wurde erneut verschoben; dabei soll es sich um die 103 (!) Verschiebung handeln. Gemäss aktuellsten Informationen soll das GEM nun aber Anfang November 2025 definitiv eröffnet werden!



Am Nachmittag steht mit den Pyramiden von Giza das einzig erhaltene der sieben antiken Weltwunder auf dem Programm. Die Denkmäler des Giza-Plateaus gehören zu den grossartigsten Bauleistungen der Antike gehören und stehen als Symbol für die ganze pharaonische Kultur. Mit den Pyramiden der Könige Cheops, Chephren und Mykerinos (um 2620–2530 v.Chr.), den Grabanlagen der Königinnen und den Gräbern der Elite bildet die Nekropole von Giza ein Abbild der sozialen Ordnung im Alten Ägypten. Nach einem Rundgang um die Pyramiden begeben wir uns zum Sphinx, der als kolossale Skulptur aus dem anstehenden Gestein gearbeitet ist und eindrücklich die Macht des Pharaos verkörpert.

Abendessen im Hotel.



Tag 3/Montag, 17.11.: Älteste Hauptstadt und Nekropolen von Dahschur und Sakkara

Heute widmen wir uns den südlich von Kairo gelegenen archäologischen Stätten. Wir besuchen die Pyramiden von Dahschur, wo sich die Knickpyramide und die Rote Pyramide befinden. Beide wurden unter Pharao Snofru (um 2670–2620 v.Chr.), dem Vater von Cheops, erbaut und sind die ältesten „echten“ Pyramiden, bei denen keine Stufen vorgesehen waren. Dass dabei nicht alles nach Plan verlief, belegt die einzigartige Form der Knickpyramide.



Danach fahren wir in die erste Hauptstadt des altägyptischen Reiches Memphis. Das dortige Freilichtmuseum beherbergt zahlreiche Fundstücke aus der Umgebung, darunter eine liegende Kolossalstatue von Ramses II. (um 1279–1213 v.Chr.), der mehr als 60 Jahre über das Land am Nil herrschte.



Den Nachmittag verbringen wir in der Nekropole von Sakkara, die zu den ausgedehntesten Totenstädten Ägyptens gehört. Wir erkunden den Grabbezirk des Djoser (um 2720–2700 v.Chr.) mit der Stufenpyramide, dem ersten Monumentalbau aus Stein in Ägypten, und sehen uns die Pyramide des Unas (um 2380–2350 v.Chr.) an, deren Grabkammer mit den ältesten religiösen Texten der Menschheit dekoriert ist.



Ausserdem besichtigen wir die Beamten-Gräber, die in wunderbaren Bilderzyklen den Alltag der damaligen Menschen dokumentieren. Ihre detailreichen Darstellungen vermitteln einen lebendigen Eindruck des Berufs- und Familienlebens sowie des Freizeitvergnügens im Alten Ägypten.
Abendessen im Hotel.

Tag 4/Dienstag, 18.11.: Von den Pharaonen über die Kopten zu Mohammed Ali

Nach dem Auschecken aus dem Hotel fahren wir ins Zentrum der ägyptischen Hauptstadt, wo wir die nächsten zwei Tage verbringen. Wir besuchen das 2021 eröffnete „National Museum of Egyptian Civilization“ (NMEC), dessen Ausstellungen die gesamte Kulturgeschichte des Landes von der Vorzeit bis ins moderne Ägypten umfassen. Hier ruhen auch die Mumien der Pharaonen, die in einer medienwirksam inszenierten Parade vom Ägyptischen Museum am Tahrirplatz ins NMEC überführt worden sind. In den speziellen Vitrinen soll dasselbe Klima wie in den Felsgräbern im Tal der Könige in Luxor herrschen.



Anschließend entdecken wir das koptische (christliche) Viertel mit der berühmten hängenden Kirche, die zu den ältesten in Ägypten zählt, und fahren danach zur Zitadelle, die einen fantastischen Blick über Kairo erlaubt. Die von 1176–82 gebaute Anlage geht auf den Begründer der Ayyubiden-Dynastie Salah el-Din (Saladin) zurück und diente der Verteidigung gegen Angriffe der Kreuzritter.



Innerhalb der Zitadellenmauern befindet sich die Alabaster-Moschee von Mohammed Ali (1770–1849), dem nicht unumstrittenen Begründer des modernen Ägypten. Mit ihren 82 m hohen Stiftsminaretten ist sie der Blauen Moschee von Istanbul nachempfunden und gehört zu den Wahrzeichen von Kairo. Im Vorhof der Moschee steht übrigens der Uhrturm, der vom französischen König Louis Philippe als Gegengeschenk für den Luxor-Obelisk (heute auf der Place de la Concorde in Paris) an Mohammed Ali geschickt wurde; das Uhrwerk hat jedoch nie funktioniert, was den Ägyptern noch heute ironische Kommentare entlockt.

Nach dem Zimmerbezug im Hotel „Steigenberger el-Tahrir“ für drei Nächte beenden wir den Tag mit einem Abendessen am Ufer des Nils.

Tag 5/Mittwoch, 19.11.: Schätze, Kuriositäten und ein ungewöhnliches Minarett

Heute besuchen wir das „Ägyptische Museum“ am Tahrirplatz, das während vieler Jahre als die Wunderkammer pharaonischer Schätze schlechthin galt. Auch wenn zahlreiche Stücke in den letzten Jahren ins GEM überführt worden sind, beherbergt das „Ägyptische Museum“ weiterhin eine Reihe von Schlüsselobjekte der altägyptischen Kultur. Der von einem französischen Architekten im neoklassizistischen Stil entworfene Bau wurde 1902 mit grossem Pomp eröffnet – es war damals das erste eigens für Museumszwecke errichtete Gebäude im Orient. Mit seinen alten Holzvitrinen strahlt das „Ägyptische Museum“ immer noch das Ambiente der Gründerzeit aus; die einen attestieren ihm deshalb einen unvergleichlichen Charme, während die anderen es als Rumpelkammer bezeichnen. Inmitten der schnell wachsenden und sich stark verändernden Stadt Kairo ist das Museum mittlerweile selbst zu einem Museumsstück mit ungewisser Zukunft geworden, denn weiterhin gibt es keine konkreten Pläne, wie das alte Museum neben den beiden neuen Touristenmagneten NMEC und GEM bestehen soll.



Am Nachmittag besuchen wir die Ibn Tulun-Moschee aus dem Jahr 879, das älteste islamische Bauwerk Kairos, das noch im Originalzustand erhalten ist. Das ungewöhnliche spiralförmige Minarett orientiert sich am Baustil der Moschee von Samarra im Irak. Gleich nebenan liegt das Gayer-Anderson-Museum, das nach dem gleichnamigen britischen Armee-Arzt benannt ist. Dieser bewohnte das aus dem 17. Jh. stammende Gebäude in den 1930er Jahren und stattete es mit traditionellen Möbeln und von ihm gesammelten Artefakten und Kuriositäten aus. Das sehenswerte Museum vermittelt einen guten Eindruck der Wohnkultur wohlhabender Europäer in Kairo am Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jhs.

Zum Abendessen fahren wir in den Khan el-Khalili Bazar.



Tag 6/Donnerstag, 20.11.: Die Oase Kharga und ihr archäologisches Museum

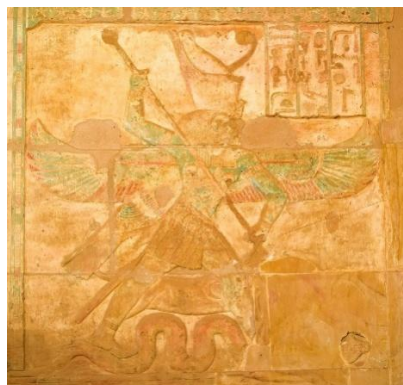
Nach einem frühem Ausschecken aus dem Hotel und dem Transfer zum Flughafen, Flug nach Kharga und Zimmerbezug im Hotel „Rowad“ für drei Nächte.

Mit dem Aufenthalt in Kharga beginnt der zweite Teil unserer Reise und damit das Kontrastprogramm zum geschäftigen Kairo. Gemeinhin wird Ägypten mit dem Niltal und den Badestränden am Roten Meer gleichgesetzt. Die Oasen werden gerne übersehen, obschon sie seit frühester Zeit als Stützpunkte des Karawanenhandels eine nicht zu unterschätzende Rolle gespielt haben. Neuere Forschungen belegen, dass wichtige Impulse zur Entstehung der pharaonischen Kultur aus der Westlichen Wüste und deren Oasen kamen. Kharga, in der Antike als „Grosse Oase“ und im Arabischen als „Äussere Oase“ bezeichnet, liegt in einer Geländesenke; Siedlungsspuren reichen bis in die Altsteinzeit zurück, besonders interessant sind jedoch die Zeugnisse der Perserherrschaft (525–404 v.Chr.) und der Römischen Herrschaft (30 v.Chr.–395 n.Chr.). Als Auftakt besuchen wir das Archäologische Museum, welches Funde aus den Oasen Kharga und Dakhla beherbergt. Auch wenn die Ausstellungsräume etwas karg daherkommen, geben sie uns einen guten Einblick in Geschichte und Kultur der beiden Oasen. Die Objekte erzählen vom Alltagsleben, den Sitten und Bräuchen sowie von den Jenseitsvorstellungen der Menschen von der prähistorischen bis in die islamische Zeit. Abendessen im Hotel.



Tag 7/Freitag, 21.11.: Von Persern, Römern und Kopten in der Oase Kharga

Heute erkunden wir die Sehenswürdigkeiten von Kharga: Der Hibis-Tempel gilt als besterhaltene Kultstätte in den ägyptischen Oasen. Mit dem Bau wurde in der 26. Dynastie (653-525 v.Chr.) begonnen; unter dem persischen König Darius (521–486 v.Chr.) wurde die Kultstätte vollendet, indem schon vorhandene Inschriften usurpiert und die restlichen Wände dekoriert wurden. Bemerkenswert ist die Szene, die Darius in der Tracht ägyptischer Pharaonen beim Kultlauf zeigt und das seltene Motiv des Wüstengottes Seth beim Niederstechen des schlangengestaltigen Götterfeindes Apophis.



Als einzigartig in Ägypten gilt die frühchristliche Nekropole von Bagawat, die unweit des Hibis-Tempels liegt. Sie umfasst über 260 kuppelüberwölbte Grabbauten, welche ins 2.–7.Jh. datieren. In einigen Grabkapellen haben sich interessante Malereien erhalten, die eine faszinierende Kombination aus altägyptischen Motiven und Szenen aus dem Alten Testament darstellen. Unweit von Bagawat befinden sich die Ruinen von Qasr Ain Mustafa Kaschif. Das Kloster entstand im 6.Jh. um die Felsgrabhöhle eines Eremiten und besass drei Geschosse, was für einen frühchristlichen Klosterbau ungewöhnlich ist. In Sichtweite des Hibis-Tempels steht auf einer Anhöhe der kleine römische Nadura-Tempel, der im 2.Jh. errichtet wurde. Er gehörte zu einer Reihe von höher gelegenen, befestigten Tempelanlagen, die von den Römern zur Sicherung der Karawanenrouten errichtet wurden, die von Nubien (heutiger Sudan) über Kharga ins Niltal führten.

Abendessen im Hotel.



Tag 8/Samstag, 22.11: Tagesausflug zu den antiken Stätten südlich von Kharga

Der heutige Tag widmet sich den weitgehend unbekanntem Denkmälern südlich des Zentrums von Kharga. Wir besuchen den Tempel von Qasr Ghueida, welcher der Triade von Theben Amun, Mut und Chons geweiht war. Der Kultbau geht auf den Perserkönig Darius zurück und wurde von den ptolemäischen Pharaonen (4.–1.Jh.v.Chr.) vollendet; er wird von einer römischen Festung mit 10 m hohen Mauern umgeben. Etwas weiter südlich liegt die Tempelanlage von Qasr Sayan, die wohl in der ptolemäischen Zeit entstanden und grösstenteils undekoriert geblieben ist. Archäologisch besonders wertvoll sind die Nebengebäude aus Lehmziegeln, die mehrere Backöfen und eine grosse Zisterne umfassen. Sie belegen, dass eine Priestergemeinschaft permanent dort gelebt hat und ev. auch von einer Soldatengarnison beschützt wurde.

Rund 100 km südlich des Zentrums von Kharga erreichen wir den Ruinenkomplex der römischen Festung Qasr Dush und damit einen der südlichsten Aussenposten des gesamten Römischen Reiches. Der innerhalb der Wehranlage liegende Tempel war den Gottheiten Isis, Serapis und Horus geweiht und enthält u.a. Inschriften der Kaiser Trajan und Hadrian. Im östlichen Abschnitt der Festung machten Ausgräber 1989 einen wertvollen Fund; sie stiessen auf ein goldenes Pektoral, eine reich dekorierte Goldkrone und weitere Schmuckstücke, die einst vermutlich zum Tempelschatz gehörten. Dush wurde in römischer Zeit Kysis genannt und war damals eine blühende Siedlung, die am Kreuzungspunkt von wichtigen Karawanenrouten lag, die ins Niltal nach Esna und Assiut führten.

Abendessen im Hotel.



Tag 9/Sonntag, 23.11.: Nekropole der frühen Oasengouverneure in der Oase Dakhla

Nach dem Ausschekken aus dem Hotel fahren wir in die rund 200 km entfernte Oase Dakhla, die im Arabischen als „Innere Oase“ bezeichnet wird. Sie liegt in einer langgestreckten Geländesenke und wird von einem „Felsabbruch“ umgeben, der wie eine Hügelkette erscheint. Da diese rosarot schimmert, wird Dakhla auch die „rosa Oase“ genannt. Dakhla weist als flächenmässig grösste und bevölkerungsreichste Oase drei Ballungszentren auf: Balat im Osten, Mut in der Mitte und el-Qasr im Westen.

Auf unserer Fahrt kommen wir in Balat vorbei und besuchen die unweit davon gelegene Nekropole von Qila ed-Dabba. Hier sind in einer Gruppe von Mastaba-Gräbern (vom arab. Wort für „Sitzbank“) die Oasengouverneure des ausgehenden Alten Reiches (6. Dynastie, um 2345–2195 v.Chr) bestattet. Die Mastabas wurden aus Lehmziegeln errichtet; die Wände der darunterliegenden Grabkammern sind jedoch teilweise mit Kalkstein ausgekleidet, auf denen sich farbige Malereien erhalten haben. Am eindrucksvollsten sind die Wandbilder im Grab des Chenti-ka, das 1977 von französischen Archäologen entdeckt wurde. Seine zahlreichen Grabbeigaben sind übrigens im Museum von Kharga zu bewundern.



1,5 km östlich der Nekropole liegt die Siedlung Ain Asil, die zur Zeit des Alten Reiches als Verwaltungshauptstadt und Sitz der Oasengouverneure fungierte. Die reichhaltigen Funde von Qila ed-Dabba und Ain Asil belegen, wie wichtig Dakhla schon vor rund 4500 Jahren war, besonders was den Handel mit Farbpigmenten und Gesteinssorten anbelangte. So trugen die Oasengouverneure auch den Titel „Expeditionsleiter“; dieser weist darauf hin, dass sie vom Pharao mit Unternehmungen zur Beschaffung wertvoller Rohstoffe betraut wurden.

Weiterfahrt nach el-Qasr und Zimmerbezug im Hotel „Desert Lodge“ für vier Nächte. Die Lodge liegt am Rande der Wüste auf einem Hügel über dem alten Dorf von el-Qasr. Abendessen im Hotel.



Tag 10–12/Montag–Mittwoch, 24.–26.11.: Unterwegs in der Oase Dakhla

In den nächsten drei Tagen entdecken wir die weiteren Sehenswürdigkeiten von Dakhla. Im äussersten Westen des Oasengebiets gelegen, ist Deir el-Haggar die eindrucklichste Tempelruine der Region. Die Kultstätte wurde unter Nero (Regierungszeit: 54–68) und seinen Nachfolgern errichtet; an den schönen Reliefs haben sich noch Farben erhalten. Die Kultstätte, welche der Triade von Theben Amun, Mut und Chons geweiht war, bildet ein bemerkenswertes Zeugnis der Bautätigkeit römischer Kaiser im fernen Süden ihres Reiches. Auf einer Tempelsäule hat sich der deutsche Afrikaforscher Gerhard Rohlfs mit seinem Team im Januar 1874 namentlich verewigt. Im Rahmen seiner Expedition zur Erforschung der Westlichen Wüste kam er auch in Dakhla vorbei und liess erste Arbeiten am Tempel durchführen.



Unweit von Deir el-Haggar liegt der Gräberberg von Qaret el-Massauaka. Von den zahlreichen Grabhöhlen sind nur zwei dekoriert, welche den hohen Würdenträgern Pedubastis und Petosiris gehörten und ins 1.–2.Jh. datieren. Die farbigen Malereien sind äusserst reizvoll, da sie ägyptische Motive in griechisch-römischen Stil wiedergeben.

Am Fuss der Anhöhe, auf welcher sich die „Desert Lodge“ befindet, liegt das Dorf von el-Qasr, das wir auf einem Rundgang erkunden. Der ehemalige Ortskern, dessen älteste Häuser auf das frühe 16.Jh. zurückgehen, steht unter Denkmalschutz und gehört zu den malerischsten aller Oasen.

In Mut, dem heutigen Hauptort der Oase, besuchen wir das kleine, aber liebevoll eingerichtete Ethnologische Museum. Es widmet sich dem früheren Alltag der Menschen in der Oase und gibt Einblicke in die Vielfalt des lokalen Kunsthandwerks.



Die Oase Dakhla zählt noch weitere Sehenswürdigkeiten, die bei Laust und Laune (und wenn für Besucher zugänglich) besucht werden können. Das Programm ist jedoch bewusst so gestaltet, dass genügend freie Zeit zur Verfügung steht! Bei Interesse kann auch eine Wanderung in die Dünenlandschaft hinter der „Desert Lodge“ oder ein Ausflug zu einer der vielen Schwefelquellen unternommen werden. Vor den Abendessen (jeweils in der Lodge) finden kurze Vorträge zur Geschichte und Erforschung der Oasen statt.



Tag 13/Donnerstag, 27.11.: „Märchengestalten“ in der Weissen Wüste

Heute beginnen wir unsere Rückfahrt nach Norden in Richtung Kairo und fahren auf der (asphaltierten) Oasenstrasse in die Weisse Wüste. Hier hat die Erosion über Jahrmillionen phantastische Kalksteingebilde in vielfältigsten Formen geschaffen.



Wir übernachten im Zeltlager „Shahrazad Camp“ und geniessen beim Abendessen den Sternenhimmel über der Wüstenlandschaft.



Tag 14/Freitag, 28.11.: Über die Oase Bahariya nach Kairo

Auf der Oasenstrasse geht es weiter Richtung Kairo. Entlang der Strecke legen wir mehrere Pausen ein, um die abwechslungsreichen Landschaften auf uns wirken zu lassen (u.a. bei den „Kristallbergen“ und in der „Schwarzen Wüste“). In der Oase Bahariya besuchen wir das sehenswerte Grab des Banentiu mit seinen gut erhaltenen, farbigen Malereien sowie die „Golden Mummies Hall“, welche den in den 1990er Jahren entdeckten sog. „Goldenen Mumien“ gewidmet ist. Danach fahren wir zum Flughafen Kairo und checken für die letzte Nacht der Reise ins Flughafenhotel „Novotel“ ein. Das Abendessen nehmen wir in einem Restaurant in Heliopolis ein, wo wir uns nochmals ein typisch ägyptisches Essen schmecken lassen.

Tag 15/29.11.: Rückreise Kairo – Zürich

Nach dem Auschecken aus dem Hotel, begleitet uns ein Mitarbeiter zum Flughafen und hilft mit den Ausreiseformalitäten.

Direktflug Kairo – Zürich mit SWISS. Abflug in Kairo um 18.25 Uhr; Ankunft in Zürich um 21.40 Uhr.



Informationen zur Reise

Datum: Samstag, 15. – Samstag, 29. November 2025.

Preise: Pro Person im Doppelzimmer: CHF 5'196.-; pro Person im Einzelzimmer: CHF 5'851.-

Die Flugpreise sind dynamisch und ändern sich täglich, so dass der angegebene Preis leicht variieren kann.

Bei weniger als 12 Teilnehmenden fällt ein Kleingruppenzuschlag an.

Im Preis inbegriffen:

- Flüge mit SWISS Zürich – Kairo – Zürich
- Flug mit „Egypt Air/Petrol Air“ Kairo – Kharga
- 1 Aufgabegepäckstück plus 1 Handgepäckstück pro Person auf den Flügen
- Visum und Ortstaxen
- Alle 14 Übernachtungen mit Frühstück in den Hotels „Steigenberger Pyramids“ (3 Nächte) und „Steigenberger Tahrir“ (2 Nächte) in Kairo, im Hotel „Rowad“ (3 Nächte) in Kharga, in der „Desert Lodge“ (4 Nächte) in el-Qasr/Dahkla, im Zeltlager „Shahrazad Camp“ (1 Nacht) in der Weissen Wüste sowie im Flughafenhotel „Novotel“ (1 Nacht).
- Alle Abendessen in den Hotels oder in ausgewählten Restaurants wie im Programm erwähnt.
- Alle Mittagessen als leichte Lunches entweder als Picknick oder in kleinen Restaurants.
- Alle Transfers und Fahrten mit privatem Bus in Kairo und mit 4X4 Jeeps in den Oasen.
- Genehmigungen für die Oasen und die Wüstenstrasse.

- Mineralwasser in Bus und Jeeps.
- Alle Eintritte zu den im Programm erwähnten Sehenswürdigkeiten sowie Tickets zur Besichtigung des Inneren der Pyramiden von Giza, Dahschur und Sakkara/Unas.
- Deutschsprechender lokaler Guide Ehab Wahib Elkomaty.
- Schweizer Reisebegleitung Alexandra Küffer.

Im Preis nicht inbegriffen:

- Anreise vom Wohnort an Flughafen/Rückreise vom Flughafen an Wohnort.
- Trinkgelder für den lokalen Guide und die Fahrer.
- Getränke zu den Lunches und Abendessen.
- Ev. Besichtigungen, die nicht im Programm erwähnt sind.
- Auf Wunsch Annullierungskostenversicherung.

Ausarbeitung/Organisation:

- Ausarbeitung der Reise und Reisebegleitung: Alexandra Küffer/Nile Times.
- Organisation und Buchungen: Natalie Dové/Nussbaumer Reisen Burgdorf in Zusammenarbeit mit Amin Travel Zürich und Pan Arab Tours Cairo.

Umbuchungs- und Annullationsbedingungen: Es gelten die AGB's von Amin Travel.

Anmeldung: **Möglichst zeitnah oder spätestens bis Sonntag, 24. August 2025** mit beigelegtem Anmeldetalon per Mail oder per Post an:
 Frau Natalie Dové, Nussbaumer Reisen, Bahnhofstrasse 18a, CH-3400 Burgdorf.
 Mail: n.dove@nussbaumer-reisen.ch
 Tel direkt: 034 420 52 54
 Bitte mit Cc an alexandra.kueffer@niletimes.ch

Nile Times – Offenes Forum zu den Kulturen am Nil, Bern (CH)

